

Bärndütsch

Ds Lorenzi

✦ Renate Rubin

Amene Wintertag im März 1915, wo dr Schnee under de Schueh knirschet het vor Chelti, isch ds Frutige ä Bueb uf d Wält cho mit em wohlklingende Name Lorenzo Leonardo Domenico Giovanelli. I dä Ohre vo dene, wo dä Name z erscht Mal ghört hii, het er wi Musig tönt – we das ned schicksalshafti Vorziiche sy gsy für das Chind...

Dr Vater vom Bueb isch ä Italiener gsy, wo am Buu vor Lötschbärgbahn mitgschaffet het, u sy Mueter d Tochter vomene italienische Buumiischer, wo mit syr grosse Familie ds Frutige gläbt het. Wo Lorenz öpe vieri isch gsy, isch är mit syne Eltere uf Italie zoge. Zersch hets usgeh, als ob die jungi Familie im Süde ihres Glück würdi finde, aber de isch Lorenz' Mueter chrank worde u gestorbe. Uf das achi het dr Vater Giovanelli dr Lorenz uf Frutige zu de Grosseltere bracht – u isch due für ging us em Läbe vo sym Bueb verschwunde. Lorenz het vo denn a syr Läbtig nie meh über Mueter oder Vater gredt, grad eso, als ob er si us sym Gedächtnis gstriche hetti. So isch dä Bueb also bi syne Grosseltere u zwone Tante ufgwaggse, u di hii «ds Lorenzi», wi em gly emal aller gsiit hii, guet behüetet u öpe o chly vergwendt. Mit achi het Lorenz äs Gschenk übercho, wo vo itz a sys Läbe zumene grosse Tiil mitbestimmt het: äs Schwyzerörgeli. Das Örgeli het Lorenz sofort i ds Härz gschlosse, är

het sig ds Spile druffe sälber bybracht u äs isch sys Liebschte worde, woner het ka. Scho ir Schuelzyt het Lorenz aagfange, mit anderne Musikante zäme z spile. Für Handorgelemusig z lose het är mengisch lengi Wäga uf sig gnoh: So isch er zum By-spil z Fuess vo Frutige uf Rychebach u umi zrug, für emne Handörgeler ga zuezlose, wo amne Theateraalass gspilt het.

Als Siebzähjehriget het är due sy erschti Kapälä gründet, wo äs Läbä lang mit sym Namä isch verbundä gsy: D Kapälä «Alpengruss Frutigen». Lorenz het e Lehr gmacht, het gschaffet, mit viere-zwenzgy ds Lauber Hedi ghürate u isch Vater vo säggs Chind worde – aber näb all däm isch är ging syr grosse Lydeschaft nachigange: dr Ländlermusig. Scho i junge Jahre het är mit bekannte Musikante us dr ganze Schwyz zäme gspilt u isch drum wyt um-acho. I de Jahr vom Zweite Wältchrieg het är sy Familie sogar als Bruefsmusiker drdürbracht. Allerdings isch ds Musigma-che kis Zuckerschläcke gsy: «Vom Namittag am Zwü bis am nägste Morge am Sibni im nä Lokal z spile, das het gsundi Nature brucht. Iina, wo da nume äso Pousemusig het welä mache, dä isch gschyder dahiime blibe», het Lorenz speter iis gsiit. Lorenz het gly iis o iigeti Stück aafah spile, im ganze sys über 240 Stückleni, wo när komponiert het, notabene ohni chöne Note zläse oder zschrybe.



Lorenz het vo denn a syr Läbtig nie meh über Mueter oder Vater gredt, grad eso, als ob er si us sym Gedächtnis gstriche hetti.

Dr Tag het für Lorenz zwenig Stunde ka für all das, won är het welle mache.

GING UMI Ä FRISCHE

D Lüt, wo näb ihm i syr Kapälä gspilt hi, si ging umi echly anderi gsy: Ihm isch es wichtig gsy, nütje Schwung i sy Musig z bringe u das het är am beschte chöne, wen är mit verschiedene Musikante gspilt het. Lorenz het emal gsiit: «Äso Jahre mit de Glyche spile, das git ä Rutinä, u di würd eso perfekt, dass ds Musiglose uf ds mal gar net meh schön isch. We mä ging ä Frische het, muess mä sig umi frisch zämenäh, es het jede si Iigenart u uf die muess me sig konzentriere. Eso wird das Züg intressant – u mier isch es um das ggange.»

Emal isch Lorenz es paar Wuche i ds Graubünde ga schaffe bim Hans Fischer, wo ä Transportfirma ka u sälber o Musig gmacht het. Am Tag isch Lorenz dert als Ushilfschauffeur underwägs gsy u am Abe oder besser gsiit di ganzi Nacht dür si di zwe Vollbluetmusikante de zäme dä Churer Ländlermusiglokal nachi u hii ufgspilt. D Zuehörer sy begeischeret gsy, ned zletscht, wil di zwe Musikante o näbscht der Musig überuus unterhaltsam sy gsy. Weniger begeischeret vo dere Sach isch aber d Frou vom Hans Fischer gsy: Für die isch es nemme z ertrage gsy, dass ihre Maa sig mit em Lorenz jedi Nacht dür d Beize ghandorgelet het, u so het si ihm es Ultimatum gestellt: «Entwäder giit dä Giovanelli oder de gaa ni.» Dr Fischer Hans het sig für sy Frou entschidä, u so isch Lorenz umi zrug i ds Bärner Oberland.

Dr Tag het für Lorenz zwenig Stunde ka für all das, won är het welle mache. So het er miischstens o d Nacht derzue gnoh, u we syner Musigkollege nach eme Engagement gärn öpe hiim i ds Bett hii welä, het Lorenz

guet no irgendwo ire Beiz chöne zuechihaa, d Orgela umi uuspacke u no emal iina oder zwe spile. Drfür het är de albe unterwägs, we ner müed isch worde, im Outo es Nückli gnoh. Das het de chöne sy, wos het wele, u äso isch es vorcho, das sy Frou, ds Hedi, wo ned het chöne Outo fahre, halt e Viertelstund näbe ihrem schlafende Maa im Outo het müesse warte, obwohl ds Bett dahiime nume no fuf Minute furt wer gsy... Lorenz het näbem Musiziere wie gsiit d Lüt chöne unterhalte u isch no hüt bekannt als Schlitzohr: Emal isch är mit syr Kapälä amne Ort ga spile u het us unbekante Gründ ki Bassgyger derby ka. Bim Abrächne het dr Wirt zwar d Musig grüehmt, aber sig beklagt, dass ki Bassgyger sygi drby gsy. Wo dr glych Wirt Lorenz' Kapälä äs nägsts Mal engagiert het, het Lorenz due nume vier Bassgyger häre gschickt, wo nüt vor Sach gwüst hii u sig zäme mit em Wirt verwunderet d Uge gribe hii, wo si im Restaurant sy aacho. Wo sig druf achi dä Wirt bim Lorenz het beschwert, higi dä nume gsy: «Itz gsehch iis, was die Bassgyger wärt sy!» Näbe dr Musig het sich Lorenz o für Outo interessiert, hets speter bis zum FIS-Schisprungrichter bracht, ohni je sälber überne Schanze gsprunge z sy, u schliesslig isch no ds Armbruschtschiesse sys grosse Hobby worde. Bim Lorenz hets nume «ganz oder gar nüt» ggäh u drum het är alls, wo när het aapackt, mügligscht bis zur Perfektion welä bringe.

Ä RED ZUM SÄCHZGISCHTÄ

Am 18. März 1975 isch Lorenz sächzg worde. Zu däm Aalass het ihm si Musikantekamerad, dr Turi Brügger, wo sälber e grosse Miischer isch gsy i sym Fach, uf em Höchst a Metsch ob Frutigä äs Geburtstagsfescht



Lorenz (rechts) mit seinem Vorbild Kasi Geisser, 1932.

organisiert. Viil vo denä Musikante, wo je mit em Lorenz hii gspilt, sy dert derby gsy. Es isch gmusiget worde u gfeschtet, u irgendwenn het Lorenz a ds Glas gchlopfet, aller aawäsende Musikante vorgstellt u es paar Wyshiite zum Beschte gäh, wo no hüt ned ganz dernäbe sy: «I darf jedem, wo mit mier zäme gspilt het, das Zügnis usstellä, dass är suber u korräkt uufrätä isch. Das isch dr erscht lidruck u dä zellt, u dr letscht Tanz muess besser ga weder der erscht u das gitt ds Tüpfli uf en i uneso hii miers ging

♥ Renate Rubin



Renate Rubin ist in Frutigen aufgewachsen. Die Musik ihres Grossvaters Lorenz Giovanelli hat sie durch ihre Kindheit begleitet, genauso wie das Schreiben, das ihr seit Kindesbeinen Spass macht. Die Leidenschaft für Wörter und Sätze lebt die ausgebildete Kindergärtnerin, die mit ihrer Familie in Oberhofen lebt, heute als freie Texterin aus.

gwnä», het er gsiit. «De sötte mier üsne Vorfahre ihri Sach würdige u pflege, ned zvil vervollkommne, wil we ds viil vervollkommnet würd, so chunnts äso use dass me net meh wiis was es isch. Hüt spile di Bursche eso perfekt, äs probiert ä jeda ja um ds Gottswille ned sövel näb dr Zyle, süsch chönnti d Wält zäme kiä, drby isch doch das glych – Früüd mache muess es iihm! Drum säge ni, tüet myner Tänzleni eso spile, dass me net muess Chraft aawende. Sobald me muess piischte derzue, so chunnts erschtens net meh schön u wes net meh schön isch, so isch es o ned meh schön z lose», het är sig i ds Füür gredt.

Zum Schluss vo syre Aasprach het Lorenz no a di altä «Houdägä» erinnert, Musikante, wo o mit ihm gspilt hii, aber bereits gstorbe sy. Niemer het denn denkt, dass es im Jahr druuf o ihn würdi priiche. Aber im Oktober 1976 isch Lorenz nach churzer, schwerer Chrankhiit gstorbe.

Vergässe aber, nii, vergässe het me ne o i de letschte fasch vier Jahrzähnt ned: I syr Musig läbt «ds Lorenzi» nämli bis hüt wyter!

Urkanton		Waren-depot	Albert-Anker-Ge-burtsort	Missgunst	Nacht-vogel	Ausdauer-sportart	Wundstarr-kampf
weibliche Personen		Rinder-vorfahre	Schwur	asiat. Fluss	Leit-gedanke	Sing-stimme	
				Fragewort			
					grosse Hast		
eine der Hängebrücken am Thunersee	Ort am Thunersee	Tendenz	ehem. CH-Fussballer (Karl)				
						int. Selbst-hilfeorga-nisation (Abk.)	
Fluss-übergang	Schnecken-art					Bibelteil (Abk.)	
Aufguss-getränk						chinesische Dynastie	
Alpbewirt-schafter						Farbe	Erdwissen-schaft
Best-of-Erfindung						schmal im Durchgang	
Trumpf 9	CH-Sänge-rin (Lea)	eine der Hängebrücken am Thunersee				Vorführung	Vorläuferin der EU kurzer Lacher
Bussbereit-schaft	Speise-fisch					Apfel-sorte	Bündner Berg
						Bündner Ort	
Clown	Sport-grösse		Doppel-laut	Abschieds-wort	Mailänder Oper	Schirmherr	
	unbeholfen		ital. Musik-e			franz. Bin-dewort	
							Über-bringer
							Tor zum Berner Oberland
			Frauen-name			asiat. Hochland	
			Bündner Naturpark			Klärwek (Abk.)	
Frauen-name	Vorsilbe			altjüdischer König		ital. Absage	Halbkantonszsch.
	Umlaut			Zeichen für Lithium		Kochbuch-abkürzung	
Unrat				Gattung			
Freiluft-event						Nieder-schlag	
					auf sich gestellt		

Wir verlosen: 2 x 1 Gutschein

für ein Abendessen nach freier Wahl für zwei Personen (inkl. Dessert und 1 Flasche Rotwein zum Essen) im Gasthaus zum Sternen in Aeschi.

© dtp dino

Die Gewinner der letzten Ausgabe sind: Saurer Theres, Aeschlen und Küng Silvia, Bern (je 1 Gutschein für einen Wellnessstag im Wellnes & Spa Hotel Beatus in Merligen im Wert von CHF 290.-).

Wir gratulieren herzlich!

Das Lösungswort lautete: **LEBENSRAUM**

LÖSUNG:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Name/Vorname _____

Adresse _____ PLZ/Ort _____

Gewünschter Event _____

Talon einsenden an: **Weber AG, Kreuzworträtsel TSL, Gwattstrasse 144, 3645 Gwatt.** Teilnahmeschluss: **31. Mai 2015**
 Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Pro Haushalt kommt nur eine Antwort in die Verlosung. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe.